

1. Ausgabe Oktober 2002, Agro Wallis erscheint 2-mal monatlich jeweils am ersten und dritten Samstag des Monats

Herausgeber: OLK Sekretariat, Talstrasse 3, 3930 Visp, Tel. 027 945 15 71, Fax 027 945 15 72, www.olk.ch, info@olk.ch

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 10. Oktober 2002: Texte elektronisch abgefasst und Fotos farbig im Original zusenden an die OLK

Editorial

Worte

Manchmal fehlen uns ganz einfach die richtigen Worte. Aus Verlegenheit, aus Betroffenheit oder warum auch immer. Was sagen, wenn man nicht weiss, was man sagen soll? Was sagen, wenn es vielleicht nichts mehr zu sagen gibt? Oft sagen wir etwas, bevor wir richtig überlegt haben. Ein Wort ist rasch gesagt, bleibt aber manchmal lange im



Gedächtnis. Oft sagen wir Dinge, die wir später bereuen. Viel zu oft trennen uns Worte, anstatt dass sie uns verbinden.

Aber genauso oft kommt es vor, dass wir schweigen, weil wir die richtigen Worte nicht finden. Oder weil wir glauben, der andere versteht uns sowieso nicht oder interessiert sich nicht. Worte sind immer auch ein Risiko. Sie können falsch aufgefasst werden. Vielleicht hört niemand zu, was man zu sagen hat. Aber wenn wir dieses Risiko nicht eingehen, verarmen wir innerlich. Worte sind Brücken zu unsern Mitmenschen. Mit Worten können wir unsere Freuden und Leiden mit den andern teilen. Auch wenn es nicht immer einfach ist, die richtigen Worte zu finden, so sollten wir uns doch immer wieder darum bemühen. Ich habe einen kleinen Text gelesen, der mir sehr aus dem Herzen spricht und den ich hier weitergeben möchte:

«Ein Wort kann sein:
ein Wegweiser
eine Brücke
ein Schlüssel
ein Pflaster für eine Wunde
ein Mantel gegen die Kälte
ein brennendes Streichholz
in der Dunkelheit
ein Regenbogen
Ein Wort kann aber auch sein:
ein Sperrschild
ein Schlagbaum
ein Vorhängeschloss
eine Ohrfeige
eine kalte Dusche
ein Luftzug, der das Licht auslöscht
eine platzende Seifenblase
Ich möchte Worte finden:
Worte, die weiterhelfen.
Worte, die Verbindung schaffen.
Worte, die aufschliessen.
Worte, die nicht verletzen.
Worte, die wärmen.
Worte, die Angst vertreiben.
Worte, auf die man sich verlassen kann.»

Gerade in der Landwirtschaft müssen wir uns auch weiterhin immer wieder bemühen, miteinander zu reden. Nur so können die aktuellen Probleme auf dem Milchmarkt und die anstehenden Reformen zur AP 2007 gemeinsam in Angriff genommen und Lösungen gefunden werden.

Mirjam Bregy

Agrarpolitik 2007: Fleischimport

Konsequenzen für das Berggebiet

Die Botschaft des Bundesrates zur Weiterentwicklung der Agrarpolitik (Agrarpolitik 2007) bildet seit diesem Frühjahr Gegenstand von intensiven Diskussionen. Bereits mit der gegenwärtig in der Umsetzungsphase befindenden AP 2002 sind verschiedene Anpassungsprozesse für die Bauern in die Wege geleitet worden. Mit der AP 2007 soll die Ausrichtung der Landwirtschaft zu mehr Markt und mehr Ökologie weitergeführt werden. Bereits heute kann festgestellt werden, dass die Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft sowie die ökologischen Leistungen in den letzten Jahren stark zugenommen haben. Die Frage, die sich bei der nun anstehenden Weiterentwicklung stellt, insbesondere auch für die Berg- und Randregionen, lautet, wie weit und wie schnell soll die Marktöffnung erfolgen? Die drei neuen Kernelemente der AP 2007 seien an dieser Stelle nochmals erwähnt: die Aufhebung der Milchkontingentierung, Neuregelung des Fleischimportes sowie der Zahlungsrahmen 2004–2007.

Fleischeinfuhr – Inlandleistung

Inhalt der nachfolgenden Ausführungen sollen die Auswirkungen einer vorgesehenen Neuregelung der Fleischimporte bilden. Der Marktzugang für Fleischprodukte wird heute durch die Höhe und die Art der Verteilung der Zollkontingente massgeblich beeinflusst. Das Landwirtschaftsgesetz hat in seinen Bestimmungen festgehalten, dass die Zollkontingente für Fleisch



Die Aufhebung der Inlandleistung bei der Fleischeinfuhr hätte zur Folge, dass für die inländischen Tiere teilweise kein Abnehmer mehr gefunden wird.

grundsätzlich auf Grund einer im Voraus zu erbringender Inlandleistung verteilt werden. Je nach der Anzahl der geschlachteten inländischen Tiere konnte im Rahmen des festgelegten Gesamtkontingentes ausländisches Fleisch eingeführt werden.

Versteigerung der Kontingente

Neu soll nun ab 2005 etappenweise das Kontingent an den Importeur nicht mehr aufgrund der Inlandleistung verteilt werden, sondern aufgrund einer Versteigerung (Gebotspreisverfahren). Wer das Recht für Fleischeinfuhren

erhalten will, muss dafür einen Preis bezahlen – er ist aber nicht mehr verpflichtet, im Inland Tiere zu übernehmen. Der Versteigerungserlös wird neue Einnahmen für die allgemeine Bundeskasse mitbringen. Dieser neue Verteilungsmodus für die Kontingente wird für den Absatz von Tieren aus dem Berggebiet nicht unbedingt förderlich sein. Ich denke dabei auch an die heute von der Proviande durchgeführten notwendigen Massnahmen zur Marktabräumung an öffentlichen Märkten; das Fleischangebot ist stark von saisonalen Schwankungen geprägt. So kann z.B. beim Schafffleisch jeweils im Spät-

herbst festgestellt werden, dass die Nachfrage und somit auch der Preis stark zurückgeht. In dieser Phase muss die Proviande an öffentlichen Märkten, damit die Tiere einen Abnehmer finden, vielfach Schafe den Händlern zuteilen, ohne dass diese am betroffenen Annahmepplatz anwesend sind. Diese Massnahme ist insbesondere für abgelegene Plätze im Berggebiet notwendig, da die grossen Wegdistanzen zeitliche und finanzielle Mehrbelastungen verursachen, die nicht unbedingt viele Händler anziehen vermögen. Falls bei der Kontingentzuteilung für die Fleischeinfuhr die Inlandleistung nicht mehr als Grundlage dient, kann auch diese zwingende Zuteilung von Schafen zur Übernahme nicht mehr vorgenommen werden. Dies hat zur Folge, dass für die Tiere ab dem Marktplatz kein Abnehmer gefunden wird.

Beratungen im Ständerat

Die Vertreter der politischen und landwirtschaftlichen Kreise sind daher im Sinne einer nachhaltigen Landwirtschaftspolitik aufgefordert, in diesem Herbst diese Neuausrichtung der Fleischeinfuhr mit den Vertretern des Bundesparlamentes zu erörtern und wo notwendig, gewisse Korrekturen anzubringen. Vorgesehen ist, dass die Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Ständerates das Geschäft in diesem Herbst als Schwerpunktthema berät. Die Detailberatung der AP 2007 im Ständerat ist für die Wintersession traktantiert.

Urban Eyer, lic.rer.pol., Ried-Brig
Vizepräsident SN-Verband

Gen-Lex im Nationalrat

Chance für eine gentechfreie Schweizer Landwirtschaft!

In der nationalrätlichen Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK) gelang es, den ständerätlichen Vorschlag für ein Gentechnikgesetz (GTG) deutlich zu verbessern. Die Kommission hatte in ihren Vorbereitungen den Schutz der Umwelt gestärkt, der Haftpflicht und der Deklarationspflicht klare Rahmenbedingungen gesetzt und einem 5-jährigen Moratorium für den kommerziellen Anbau in der Landwirtschaft zugestimmt. Am letzten Dienstag sind im Nationalrat die Rückweisungs- und Nichteintretensanträge klar abgelehnt worden. Beraten werden nun die einzelnen Gesetzesentwürfe. Man kann gespannt sein, wie die Gen-Lex schliesslich aussehen wird.

Die Kommissionsmehrheit entschied, dass Freisetzungsvorhaben nur dann durchgeführt werden dürfen, wenn die angestrebten Erkenntnisse nicht in geschlossenen Systemen gewonnen werden können und die Versuche einen Beitrag zur Biosicherheitsforschung leisten. Bekräftigt wurde das Verbot der Verwendung von Antibiotika-Resistenzmarkern. Die gentechfreie Produktion sowie die Wahlfreiheit der Konsumentinnen und Konsumenten soll gewährleistet werden.



Mit der Behandlung der Gen-Lex werden wichtige Entscheide über den Umgang mit gentechnisch veränderten Organismen fallen. Umstritten ist vor allem das Moratorium zum Anbau von Gentechpflanzen in der Landwirtschaft und die Regelung der Haftpflicht.

Warenflusstrennung, Deklarations- und Haftpflicht

Die Kommission stimmte auch einem neuen Artikel mit dem Titel «Warenflusstrennung» zu. Er besagt, dass von Anfang an für die Trennung des Warenflusses von gentechnisch veränderten Organismen (GVO) zu sorgen ist. Damit müssen Kontrolle und Erfassung der Warenflüsse nachgewiesen werden.

Ebenso wurde eine umfassende Deklarationspflicht von GMO im Herstellungsprozess von Lebensmitteln beschlossen und die Haftpflicht verschärft. Neu soll nicht nur Umweltverbänden, sondern auch Konsumentenverbänden und bäuerlichen Organisationen das Verbandsbeschwerderecht bei Fragen des Inverkehrbringens von GMO eingeräumt werden.

Ein fünfjähriges Moratorium

Die Kommission beantragt dem Nationalrat ein fünfjähriges Moratorium. Der Mehrheitsentscheid der WBK für ein Moratorium entspricht den Forderungen in der Gesellschaft und der einheitlichen Meinung in der Landwirtschaft. Die Schweizer Landwirtschaft erhält eine wichtige Marktchance und das Vorsorgeprinzip im Umwelt- und Gesundheitsbereich wird respektiert. Die Schweizer Bauern können das produzieren, was eine grosse Mehrheit der KonsumentInnen in der Schweiz und in der EU verlangen: naturnahe und garantiert ohne Gentechnik hergestellte Lebensmittel. Und das Moratorium lässt der Forschung Spielraum für gezielte Risikoforschung. Gleichzeitig gibt ein Moratorium der Schweizer Landwirtschaft Zeit, sich ökologisch und konsumentennah weiterzuentwickeln, ohne Sachzwängen der Gentechnik-Industrie zu unterliegen.

PS: Nach Redaktionsschluss des Agro Wallis wurde im Nationalrat die Detailberatung der einzelnen Gesetze behandelt. Es ist anzunehmen, dass ein Moratorium zum Anbau von Gentech-Pflanzen abgelehnt wird. Wir werden darauf zurückkommen.

Oberwalliser Bio-Vereinigung

Bio-Info

Thema

Ein Projekt mit Ruth Zeiter-Albrecht

«Ein Kleid für Ötzi»

Wer Ruth Zeiter-Albrecht kennt, weiss, dass sie immer wieder zu neuen künstlerischen Überraschungen fähig ist. Das Projekt «Ein Kleid für Ötzi» ist einerseits eine «Modeschau», andererseits zeigt es aber auch ganz eindrücklich, wie die tierischen Produkte wie Wolle, Fell, Knochen usw. als Kleidungsstücke oder -material für unsere Vorfahren Verwendung fanden. Die Ausstellung «Ein Kleid für Ötzi» findet noch bis Ende Oktober im Archeopark in Schnalstal (Südtirol, Italien) statt.

Ruth Zeiter kehrte nach dem Studium zu ihren Wurzeln zurück. Die Artenvielfalt der Wiesen und die vom Aussterben bedrohte Schwarzhalsziegenrasse, die Arbeit in freier Natur sowie das Weitergeben unkäuflicher Werte an ihre Kinder waren die Triebfedern, sich für die Landwirtschaft einzusetzen. Diese Lebensart brachte Ruth Zeiter auch mit den natürlichen Werkstoffen wie Wolle, Leinen, Fell und Gras in Verbindung. So ist es nicht verwunderlich, dass die Themen für ihre Ausstellungen in diesen Bereichen angesiedelt sind, und es ist ebenso fast selbstverständlich, dass sie sich mit Weben und Filzen beschäftigt. Ruth Zeiter brachte ihre Erfahrungen aus der Land- und Alpwirtschaft mit ins Projekt. Die Grenzen von Kälte und Hitze, von Abgrund und Höhe, von Sicherheit und Gefahr sind oft hautnah.

Tamara Zeiter, ihre Tochter und von der ähnlichen Umgebung geprägt, brachte nebst ihrer langen Filzerfahrung und ihrer Freude am Gestalten zusätzlich noch den frischen Wind ins Team.

Marianne Hadorn brachte als Mode-Designerin ihr Modebewusstsein, ihre Liebe zum Detail, ihre langjährige Erfahrung bei Modeschauen sowie auch die perfekte Schnitttechnik und deren Ausführung in das Projekt. Es war nicht das erste Mal, dass die drei Frauen zusammen an einem Thema arbeiteten.

Eine Reise zurück in die Vergangenheit

Es war eine spannende Reise zurück...



«Ein Kleid für Ötzi», geschaffen aus Ziegenfell, Wolle und Knochen.

eine Reise der Seele zurück in die Vergangenheit. Für das ganze Team war von Anfang an klar, dass sie mit verschiedenen Filzen und mit den Fellen der Ziegen von Ruth Zeiter arbeiten würden. Priorität setzten sie der künstlerischen Aussage ihres Kleides. Es wäre keine künstlerische

Herausforderung, ein Kleid nur 1:1 nach archäologischen Erkenntnissen nachzukonstruieren. Sie wollten aber klar eine damals technisch machbare, der Lebensweisheit des Menschen entsprechende Bekleidung. Sie sollte nicht nur schön, sondern auch praktisch sein.

Der Filz der Hose sollte z. B. aus einem rustikalen, robusten, fast wetterfesten Filz sein. Ein gute Mischung nur wenig entfetteter Wolle war der passende Werkstoff. Das Hemd sollte weich und schmiegsam sein und fast einen Thermoeffekt erzeugen. Eine neue Wollmischung brachte das gewünschte Ergebnis, und so verzichteten sie auf eine Ausarbeitung und verarbeiteten den Vorfilz. Dieser liess zusätzlich am Hals, am Armband und in der Taille feine Spielereien zu.

Aufgrund einer Geo-Reportage entschlossen sich die Frauen für Schnitt und Naht und nicht für das Rundfilzen. Das Kleid sollte einfach geschnitten und bequem sein. Für die Feuerzeug-Tasche wurde ein harter Filz verwendet. Das Feuerzeug (Zunderschwamm und Pyrit) war für Ötzi lebenswichtig, und so wurde es an seinen Gürtel gehängt. Der Filz für die Kopfbedeckung durfte eine gewisse Stabilität aufweisen, sollte aber zugleich der Gestaltung ein gewisses Etwas verleihen.

Das Fell einer ausgewachsenen Schwarzhalsziege brachte die gewünschte Länge für die Grösse eines 150 cm grossen Mannes, und daraus entstand ein einfaches Obergewand. Das Fell sollte so auf dem Oberkörper liegen, dass die Tierfellform auf den menschlichen Körper übertragbar war. Ein einfacher Verschluss vorne gab dem Obergewand Halt. Zugleich brachte das Fell auch einen gestalterischen Effekt: Das Spiel der dunklen, harten Haare mit dem darunterliegenden weissen, weichen Filz. Da die Haare wasserableitend wirken, war auch die praktische Anforderung erfüllt.

Eine letzte Herausforderung bot das Schuhwerk. Es sollte warm, praktisch und schön sein und zugleich die Themen Wolle, Fell und Haar verbinden. Der Innenschuh aus Rundfilz war der Anfang. Indem die Frauen lernten, selber Felle zu ledern, erreichten sie die gewünschte Festigkeit für den Aussenschuh. Eine Aussensohle aus sehr hartem, dickem Filz mit eingelegten Gräsern bildete der Abschluss des Schuhs.

Auf all die Fundgegenstände wurde bewusst verzichtet. Die Frauen waren der Ansicht, dass diese vom Kleid abgelenkt und kitschig gewirkt hätten. Nebst der Auseinandersetzung mit einer vergangenen Zeit hat die Arbeit an diesem Projekt den drei Frauen aber auch viel Spass gebracht. **OLK**

Weitere Infos siehe Rückseite →



Kurse

Info-Abend: Module der Betriebsleiterschule

Montag, 07.10.02
19.00 Uhr im LZV
Am Info-Abend wird über die folgenden Module informiert:

- Marketing
- Volkswirtschaft und Agrarpolitik
- Agrarrecht und Unternehmensformen
- Versicherungen und Steuern
- Landwirtschaft + Tourismus
- Landtechnik, Arbeitssicherheit inkl. agriTOP-Trainer

Der Einstieg und Besuch einzelner Module ist jederzeit möglich.
Kosten: Fr. 500.- pro Modul.
Infos und Anmeldung beim LZV*.

Biokurs

Freitag, 18.10.02
13.00-15.30 Uhr, LZV
Der Kurs richtet sich in erster Linie an Betriebe mit Wiederkäuern: Milchvieh, Mutterkühe, Schafe, Ziegen.
- Tiergesundheit im Biolandbau
- Biokonforme Massnahmen zur Aufrechterhaltung der Tiergesundheit
Infos/Anmeldung bis 11.10.02: LZV*.

agriTOP-Trainer

Mittwoch, 6.11. und 20.11.02
09.00-16.00 Uhr, LZV
Der Weg zum Diplom als agriTOP-Trainer. Nach dem Unfallversicherungsgesetz müssen auf jedem Betrieb mit Angestellten Spezialisten für die Arbeitssicherheit beigezogen werden. Wer den Kurs agriTOP besucht, kann anschliessend die grundlegenden Aufgaben in Unfallverhütung und Arbeitssicherheit selbst erledigen.
Infos/Anmeldung bis 24.10.02: LZV*.

Kochkurs:

Vielseitiges Gemüse
Donnerstag, 7.11.02
09.00-ca. 15.00 Uhr, LZV
Infos/Anmeldung bis 19.10.02 an: Trudy Bieri, Tel. 027 473 17 21 (ab 19.00 Uhr)
*Anmeldungen Landwirtschaftszentrum Visp (LZV) unter Tel. 027 948 08 10 oder Fax 027 948 08 13, bildung@lz-visp.ch

Mitteilungen

14. November 2002: Viehauktion in Brugg

Die VIANCO organisiert in Zusammenarbeit mit der OLK am 14. November 2002 eine Viehauktion mit Walliser Vieh (Braunvieh und Fleckvieh) in Brugg. Damit gerade dieser erste Anlass für die Zusammenarbeit mit der VIANCO ein voller Erfolg wird, ist es besonders wichtig, dass die Walliser Züchter mit guten Tieren an der Auktion teilnehmen. Die Transportkosten belaufen sich auf 100 Franken pro Tier, wobei zumindest ein Teil der Kosten übernommen wird.

Anforderungen an das Zucht- und Nutzvieh

- Lediglich gute Qualität hat Absatzchancen! Anforderungen an die Tiere:
- Rassen: Braunvieh oder Fleckvieh
 - Wirtschaftliche, funktionelle Tiere
 - Grossrahmige, grossgewachsene Kühe
 - Wünschenswert frisch gekalbt (1-2 Monate gekalbt) oder hoch trächtig
 - Rinder: frisch gekalbt
 - Gesundes Euter, gute Melkbarkeit, gesunde Beine
 - Mit Vorteil hornlos
 - Laufstall gewöhnt ist von Vorteil

Vorgehen für die Teilnahme an der Auktion

- Untenstehenden Anmeldebogen ausfüllen und bis spätestens Freitag, 19. Oktober 02, an die OLK zurückschicken.
- Anschliessend findet die Einschätzung statt. Ein Einschätzer der VIANCO schätzt die angemeldeten Tiere ein. Dabei wird der Preis festgelegt, für welchen das Tier übernommen wird (Übernahmegarantie). Die Übernahme erfolgt also nur, wenn der Händler bei der Einschätzung mit dem Bauer einig wird.
- Übernahme der Tiere durch die VIANCO und Versteigerung der Tiere am 14. November 02 in Brugg
- Kosten für den Verkäufer: 200 bis 300 Franken generell aber 7% vom Versteigerungspreis.

Die detaillierten Auktionsbedingungen können bei der OLK angefordert werden.

Ich hoffe, dass Sie die Nutzviehauktion mit Walliser Vieh am 14. November mit Ihrer Teilnahme unterstützen werden.

Anmeldung für die Viehauktion vom 14. Nov. in Brugg

Vorname:	Name:
Adresse:	PLZ und Ort:
Tel./Natel:	
Anzahl Tiere:	Rasse:
Anmeldetermin: Freitag, 19. Oktober 2002	
An: OLK, Talstr. 3, 3930 Visp, Tel. 027 945 15 71	
Fax 027 945 15 72, info@olk.ch	



Die OLK sucht Landwirte als Kontrolleure

zur Ergänzung unseres Kontrolleuren-Teams für die Kontrollen des ÖLN, RAUS, BTS und andere Labels (IP Suisse, QM, Schweizer Fleisch).

Wir erwarten von Ihnen:

- Landwirtschaftliche Ausbildung sowie Bewirtschaftung eines Betriebes im Haupt- oder Nebenerwerb
- Zeit für mindestens 5 Tage Kontrollen pro Jahr
- Selbständige, zuverlässige Arbeitsweise, kontaktfreudig

Wir bieten Ihnen:

Kontakt mit den landwirtschaftlichen Organisationen und Ämtern im Wallis, gute Entschädigung, Ausbildung und Informationen zum ÖLN und zu den andern Programmen.

Sind Sie interessiert?

Dann melden Sie sich bei:
Oberwalliser Landwirtschaftskammer, Frau M. Bregy
Talstrasse 3, 3930 Visp, Tel. 027 945 15 71, E-Mail: info@olk.ch



Die OLK sucht ab 1. Dezember 2002 oder nach Übereinkunft

Landw. Betriebshelfer/in

Wir erwarten von Ihnen:

- Landwirtschaftliche Ausbildung oder mehrjährige Praxis in der Landwirtschaft
- Selbständige, zuverlässige Arbeitsweise

Wir bieten Ihnen:

Flexible und den Leistungen entsprechende Anstellungsbedingungen.

Auskunft:

Die Geschäftsstelle der Oberwalliser Landwirtschaftskammer erteilt weitere Auskünfte: Tel. 027 945 15 71; E-Mail: info@olk.ch

Bewerbung:

Ihre Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Kopien der Diplome und Zeugnisse sowie Foto) sind bis spätestens **31. Oktober** an folgende Adresse zu richten:
Oberwalliser Landwirtschaftskammer, Talstr. 3, 3930 Visp

Agenda

- 5./6. Oktober**
WAS-Markt in Raron
Mitteilungen siehe Rückseite
- 11. Oktober**
Auftritt der OLK am Visper Pürmärt zum Tag der Wolle
- 13. Oktober**
10.30 Uhr Erntedankfest in Reckingen
- Bis 20. Oktober**
Expoagricole: Die Landwirtschaft an der Expo.02, Murten
Infos: www.expoagricole.ch
- 14. November**
Viehauktion mit Walliser Braun- und Fleckvieh in Brugg (s. Mitteilungen).

Erntedankfest in Reckingen

Am Sonntag, 13. Oktober 2002, findet um 10.30 Uhr in der Pfarrkirche von Reckingen im Rahmen der Sonntagsmesse ein Erntedankfest statt. Der Anlass wird vom Seelsorgeteam der OLK und von der Bäuerinnenvereinigung organisiert.
Bauern und Bäuerinnen, Kinder und Jugendliche, alle sind herzlich eingeladen, Gott zu loben und ihm zu danken.



**Oberwalliser
Landwirtschafts
Kammer**

AGRO WALLIS

Püru-Märt in Turtmann

Neuer Melker-König erkoren



Am Samstag, 28. September 2002 fand der Püru-Märt Cultura va Turtma statt. Das Wetter meinte es gut mit uns, und so waren an jenem Samstag entsprechend viele Leute in Turtmann anzutreffen.

Besonders die Kinder fanden an der von der OLK organisierten Tierausstellung «Tiere auf dem Bauernhof» grossen Gefallen, und manche Eltern mussten ihre Zöglinge mehrmals rufen, bis sie sich von den Tieren verabschieden konnten. Aber auch der Melkwettbewerb stiess bei Jung und Alt auf Interesse. So manch einer hatte schon lange nicht mehr gemolken und fand nun die ideale Gelegenheit, es wieder einmal zu probieren. Oder man wagte sich für die ersten Melkversuche idealerweise zuerst an diese «künstliche» Kuh. Nach dem Melken konnte man sich bei einem Milch-Shake erholen und sich über die Landwirtschaft informieren, bevor es dann gemütlich von Marktstand zu Marktstand weiter ging.

Die beiden Gewinner des Melkwettbewerbs sind:

– **Michel Köppel, Guttet Feschel: Er hat in einer halben Minute 1,2 Liter gemolken!**

Damit ist er unser neuer Melker-König und Rekordhalter beim Melkwettbewerb. Er erhält einen Gutschein für ein Halbtagestrekking mit Maultieren für 2 Personen, gesponsert von Berglandprodukte, Ernen.



– **Valerie Jäger aus Turtmann** erhält den Preis, der unter allen Teilnehmern vom Melkwettbewerb verlost wurde. Der Preis ist eine Übernachtung Schlaf im Stroh für 2 Personen, gesponsert von Familie Zeiter-Lehmann in Fieschertal. Die OLK möchte sich bereits an dieser

Stelle bei allen, die zum erfolgreichen Auftritt der Oberwalliser Landwirtschaft beigetragen haben, ganz herzlich bedanken. Den beiden Gewinnern gratulieren wir und wünschen vergnügliche Stunden bei der Einlösung der Preise!
OLK



Mitteilungen

Agro-Treuhand in den Startlöchern

Die OLK will ihren Mitgliedern Dienstleistungen anbieten, welche sie als Landwirte im Haupt- oder Nebenerwerb unterstützen. Neben dem bereits bestehenden Betriebshelferdienst hat nun die OLK ein weiteres Projekt in Angriff genommen. Der Aufbau einer Agro-Treuhandstelle hat zum Ziel, den Bäuerinnen und Bauern im Alltag eine Hilfe in Sachen Buchhaltung, Steuern usw. anzubieten. Längerfristig wollen wir ein Kompetenzzentrum im Bereich Treuhand für die Landwirtschaft aufbauen.

Das Projekt wurde bereits an der GV im März kurz vorgestellt. Die Dienstleistungskommission und das Präsidium haben ein Konzept ausgearbeitet, in dem die verschiedenen Varianten für den Aufbau einer Agro-Treuhandstelle diskutiert wurden. Im Juni 2002 entschloss sich die Präsidentenkonferenz

dafür, in Zusammenarbeit mit einem bestehenden Treuhandbüro die Agro-Treuhandstelle aufzubauen.

Im Juli wurde per Inserat ein Treuhandbüro gesucht, welches zusammen mit der OLK die Agro-Treuhandstelle aufbauen will. Eine Arbeitsgruppe der OLK hat die verschiedenen Bewerbungen beurteilt und mit einer engeren Auswahl Gespräche geführt. Das Präsidium hat sich entschieden, mit dem Treuhandbüro Marugg, Imsand & Co. in Brig zusammenzuarbeiten.

Als nächster Schritt wird nun ein Zusammenarbeitsvertrag mit dem Treuhandbüro ausgearbeitet. Im Verlaufe der nächsten Monate werden wir alle OLK-Mitglieder über die neue Dienstleistung informieren. **Die neue Agro-Treuhandstelle wird ab 1. Januar 2003 für unsere Mitglieder und ihre Anliegen da sein.**
OLK

WAS- + BFS-Ausstellungsmarkt

Am 5. und 6. Oktober findet der 22. WAS- + BFS-Ausstellungsmarkt in Raron (beim Hangar) statt. Es sind 550 Tiere angemeldet, wovon etwa 100 Widder. Der Markt ist somit eine ausgezeichnete Gelegenheit für den Kauf von Zuchttieren. Aber auch das Fachsimpeln unter den Züchtern und die Geselligkeit sollen nicht zu kurz kommen, was dem Programm unschwer zu entnehmen ist:

Samstag, 5. Oktober 2002

- 07.00–08.00 Uhr: Auffuhr der Tiere
- 08.00–11.30 Uhr: Beurteilung der Tiere, anschliessend Wahl der Rassensieger/innen
- 11.30 Uhr: Eröffnung der Ausstellung
- 12.00–13.00 Uhr: Rekursfrist
- 14.00 Uhr: Hütehunde an der Arbeit mit Schafen
- 15.00 Uhr: Vorführung der erstrangierten Tiere mit Fachkommentar
- 19.00 Uhr: Tanz mit Grand Vanessa – Rangverkündung

Sonntag, 6. Oktober 2002

- 08.00 Uhr: Eröffnung der Ausstellung
- 10.00 Uhr: Jodelmesse im Hangar, anschliessend Apéro, offeriert von der Gemeinde Raron
- 11.30 Uhr: Hütehunde an der Arbeit mit Schafen
- 12.00 Uhr: Mittagessen im Hangar
- 15.30 Uhr: Abgabe der Kollektionspreise
- 16.30 Uhr: Abtransport der Tiere

HIER KAUFEN SIE GUT EIN!

Mit dem Neuen: voll am Drücker!

Mit dem neuen **Transporter Aebi TP78** geht manches rascher und einfacher. Beispiel Zapfwelle: Nur noch Knopf drücken (auskuppeln) und Knopf loslassen (einkuppeln). Anderes mehr drückt aufs Tempo: der 3.3-l-Dieselmotor mit 74 PS, Drehmomentanstieg von 23%, 40 km/h, 4400 kg Nutzlast, 2 x 16 Gänge und, und, und.



Beratung, Verkauf und Service:



3904 Naters
Furkastrasse, Tel. 027 923 15 32

R. Meichtry
Landmaschinen
Mech. Werkstätte

3956 Feschel
Tel. 027 473 16 03

gafner vom Profi für Profis

Mist- und Kompoststreuer

1000-fach bewährt



- Streuweiten von 3–22 Meter
- Hydraulische Streuweitenregulierung
- Ein- oder Zweiseitenstreuer Vario/Duo
- Als Aufbaustreuer oder Anhänger

109350

Johann Schmidhalter AG

Service + Verkauf von Land- und Kommunalmaschinen
Bielstrasse 41 • 3902 Glis • Tel. 027 923 95 78



Ihr Traum wird wahr!
90 PS zum Preis von 70 PS



Diverse

Vorführ-Traktoren

zu Occasions-Preisen

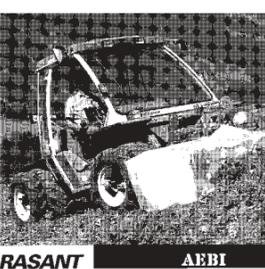
Eine Anfrage lohnt sich!



Gr. Pletschgässli 37 3952 Susten Tel. 027 473 14 60
www.waltherag.ch
Im Neugut 3994 Lax Tel. 027 971 23 39

Mit denen gehts rasant aufwärts.

RASANT. Die leisten viel, sind komfortabel und bodenschonend. Alle Versionen sind vom Mähen bis zum Schneeräumen vielseitig einsetzbar.



Beratung, Verkauf und Service:

**Landmaschinengarage
Reinhard Meichtry
3956 Guttet-Feschel**

Tel. 027 473 16 03 – Fax 027 473 30 03

Maissiloballen, System Stock-Roth

Abgeholt:

Ballen à 550 kg

Fr. 88.-

Zugeführt per Camion mit Hebebühne:

1–5 Ballen Fr. 123.-

6–10 Ballen Fr. 108.-

11–20 Ballen Fr. 98.-

Die Preise verstehen sich inkl. MwSt!

Herbstaktionen



OBERWALLIS
fenaco, Überlandstr. 70
3902 Brig-Glis
Telefon 027 923 10 86
Telefax 027 924 26 43

Schaf- und Milchvieh-Futter

Mineralsalzaktion vom 9. Sept. bis 30. Nov. 2002

Reform • New Holland • Honda • Pöttinger • Kuhn

Permanente Ausstellung



Ab Fr. 870.-



- ↳ Anhänger mit Stahl-, Alu- und Holzaufbau
- ↳ Pritschenanhänger
- ↳ Kipper
- ↳ Kofferaufbau



Zurmstein • Saris • Lerda • Stihl • Husqvarna



Ammeter AG, Agarn, Landmaschinen. Tel. 027 473 24 82
Ammeter & Franzen AG, Brig-Glis, Industriest. 85. Tel. 027 923 31 20